

KMD aktuell

Das Magazin für Sie zum Mitnehmen!

AKTUELL

Physiotherapeut entwarf
und baute Kletterwand



REPORTAGE

da Vinci® – weltweit modernstes Operationssystem

MVZ AKTUELL

Neu: HNO-Sprechstunde in der Birkenallee 34

AKTUELL

Kletterwand in der Klinik für
Kinder- und Jugendpsychiatrie 3

REPORTAGE

Moderne Systeme
helfen bei Operationen 4/5

JUBILÄEN & RÄTSEL 6

VORGESTELLT

Kerstin Hierse leitet seit Anfang
2015 auch einen Springerpool 7

BLICKPUNKT

Mit dabei: Firmenstaffellauf,
Drachenbootfestival 8
Radtour pro Organspende 8

DER CHEFARZT RÄT

Prof. Dr. Henning Flechtner zur
Behandlung mit Neurofeedback 9

PANORAMA

Personal protestierte gegen
geplantes Krankenhausgesetz 10
Patientin bedankte sich 10

MVZ AKTUELL

Sprechstunden der HNO-Ärzte 11

UNSERE APOTHEKE INFORMIERT

Service: Arzneimittelberatung
vor Klinikaufenthalt 12



ÜBER DEN BAUZAUN GESCHAUT

Arbeiten verlaufen planmäßig 13

LIVE TICKER

AG Ethikberatung unterstützt
Ärzte und Pflegenden 14

SERVICEANGEBOTE

Angebote unseres Hauses 15
Chefärzte und Ansprechpartner 16

*Physiotherapeut Maik Ockert hat diese
Wand für therapeutisches Klettern in
der Klinik für Kinder- und Jugendpsy-
chiatry selbst entworfen und gebaut.*

Liebe Leserinnen und Leser,



viele Unternehmen fahren in den Sommermonaten auf Sparflamme. Manche gar schließen einige Zeit wegen Betriebsferien, darunter auch öffentliche Einrichtungen wie Kitas. In einem Krankenhaus wäre das undenkbar – Krankheiten, Unfälle, Verletzungen richten sich nicht nach Urlaubszeiten. Aber auch bei uns arbeiten Mütter und Väter mit Kindern, die gern ein paar Wochen Sommerurlaub genießen würden. Die Einsicht, dass das nicht in jedem Jahr für alle möglich ist, das Engagement, Lücken aufgrund von Ausfallzeiten der Kollegen möglichst für Patienten unbemerkt zu schließen, kann nicht hoch genug anerkannt werden. Ich möchte deshalb heute einmal allen Ärzten, Pflegenden, Therapeuten und Verwaltungsmitarbeitern dafür danken, dass die medizinische Versorgung in unserem Klinikum zu keinem Zeitpunkt gefährdet war und ist.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

Impressum

Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg
PF 1220, 39002 Magdeburg
Telefon: 0391 791-0
Telefax: 0391 7912192/65
E-Mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de
Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH
Agentur für Kommunikation und
Öffentlichkeitsarbeit
Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391 7310677
E-Mail: agentur@az-publica.de
Internet: www.az-publica.de

Foto:

AZ publica GmbH; KLINIKUM
MAGDEBURG gGmbH; Ingimage,
Cynoclub (1); Petra Schmidt/pixelio

Druck:

Harzdruckerei GmbH Wernigerode

Patentreif: Super Kletterwand à la Eigenbau ist absolut einmalig

Was so bunt und spielerisch wirkt, wurde schon für so manchen zur echten Herausforderung. Über seine Kletterwand à la Eigenbau sagt Physiotherapeut Maik Ockert: „Ich kann jeden an seine Grenzen bringen.“

Der Mann ist ein Tausendsassa. Er sprüht voller Ideen und Tatendrang und er liebt seinen Beruf. Maik Ockert ist Physiotherapeut in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Hier sei er angekommen, sagt er, nach erlerntem und praktiziertem Tischlerhandwerk, nach Kunsthochschule und einigen weiteren Ausflügen in andere Berufe. Doch die Herausforderung sucht und braucht er auch hier – ein Segen für die Klinik und speziell für die kleinen und großen Patienten.

Seine Idee, therapeutisches Klettern anzubieten, entsprang der einfachen Erkenntnis, dass Klettern eine Grundform menschlicher Bewegung und zugleich elementares Bedürfnis in der kindlichen Entwicklung ist. Da schon einfache Kletterwände rund 10000 Euro kosten, entwarf Maik Ockert sein eigenes Modell, das er dann zu Hause umsetzte: Einmalig und unendlich viel günstiger. Nach hinten und nach vorn anklappbar, um die Schwierigkeitsgrade zu vergrößern bzw. zu verkleinern, können an der Wand mit Hilfe unterschiedlicher Farben oder mit Kreide Routen markiert, Denk- bzw. Rechenaufgaben eingebaut werden. „Er sollte ein Patent anmelden“, sagen seine Kollegen anerkennend und auch Chefarzt, Prof. Dr. Henning Flechtner, ist des Lobes voll über das neue Therapieangebot: Klettern fördert den Teamgeist, stärkt Kraft, Ausdauer, Kondition. Die Kinder lernen, anderen zu trauen, Vertrauen wird aufgebaut, indem der Kletterer jeweils von einem Mädchen oder Jungen abgesichert wird. Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein werden gestärkt, die Kinder erfahren, wo ihre eigenen Grenzen sind und lernen, mit Ängsten umzugehen. „Klettern eignet sich für Einzel- und Gruppentherapien, aber auch für die Arbeit mit Müttern bzw. Vätern und ihren Kindern“, sagt Maik Ockert, der nun auch gern die Freifläche vor dem Sportraum gestalten würde: Mit Kletterturm, Parcours und der Möglichkeit zum Kraftkreistraining...



Ein Kind klettert, ein anderes gibt Hilfestellung. „Viele Kids in der Klinik müssen mühsam erlernen, sich zu vertrauen“, sagt Maik Ockert, Erfinder und Bauer der Kletterwand.



Wie Ärzte und Roboter zum unschlagbaren Duo werden

da Vinci® – das weltweit modernste Operationssystem

da Vinci – mit diesem Namen verbindet sich nicht nur einer der berühmtesten Universalgelehrten aller Zeiten, sondern auch Zukunft: Das da Vinci-Operationssystem ist die weltweit modernste Entwicklung auf dem Gebiet der minimal-invasiven Chirurgie. Wir arbeiten damit seit 2011.

Weltweit gibt es fast 2000 dieser Systeme, deutschlandweit 70, in Sachsen-Anhalt zwei, wobei das KLINIKUM MAGDEBURG seinen Patienten diese Behandlungsoption als erstes Krankenhaus unseres Bundeslandes anbieten konnte. „Seither hat sich viel getan“, sagt Urologie-Chefarzt, Dr. Rainer Hein. „Wir haben mit dem System gelernt und das operative Spektrum kontinuierlich erweitert.“ Gemeinsam mit den Chirurgen, die die moderne Technik heute gleichfalls nutzen, werden in diesem Jahr rund 250 Operationen mit da Vinci angepeilt. Rund 160 davon gehen auf das Konto der Urologen, konkret auf Chefarzt Hein, seinen leitenden Oberarzt, Dr. Majed Daher und Oberarzt Dr. Christian Grube. Theoretisch sind mit da Vinci sämtliche Operationen im Bauchraum durchführbar. „Wir setzen das Wunderwerk der Medizintechnik unter anderem bei Teil- oder Kompletentfernungen der Nieren und

Harnleiter, Schrumpfnieren, Nierenbeckenplastiken, bösartigen Prostatatumoren, gutartig vergrößerter Prostata, Lymphknoten, Metastasen bei Hodentumoren oder auch Blasensenkungen der Frauen ein.“

Bei allen Eingriffen steht die roboter-unterstützte Technik für maximale Präzision bei minimaler Belastung für den Patienten und damit für optimale Ergebnisse. Mit der Technik seien heute Eingriffe möglich, die die Experten noch vor wenigen Jahren als zu riskant angesehen haben. Mit da Vinci könnten sich die Ärzte praktisch selbst assistieren. „Das Fußpedal“, sagt Rainer Hein, „ist wie eine dritte Hand des Operateurs. Er kann das Organ damit fixieren und behält beide Hän-

de frei zum operieren.“ Hinzu komme, dass Patienten beispielsweise bei früher oft sehr blutreichen Krebsoperationen sehr viel weniger Blut verlieren. Seit da Vinci auch bei Tumoren zum Einsatz kommt, sei keine einzige Transfusion notwendig gewesen.

Gommeraner fühlt sich bestens aufgehoben

„Wir sind zwar noch nicht so weit, dass der Roboter einen guten Operateur ersetzen kann, doch mit da Vinci kann der beste Operateur noch besser werden.“ Das hat sich herumgesprochen. Immer mehr Fachärzte überweisen ihre Patienten zu den Urologen des KLINIKUMS MAGDEBURG. „Wir verzeichnen zweistellige Zuwachsra-



Chefarzt Dr. Rainer Hein ist zufrieden mit dem OP-Ergebnis bei Dieter Vollbrecht und der fühlt sich einen Tag nach dem Eingriff bis auf ein paar Zipperlein fit.



Während der leitende Oberarzt Dr. Majed Daher (li.) seinen Platz am Patienten hat, um von hier aus den Eingriff direkt und am Bildschirm zu überwachen, steuert Operateur und Chefarzt Dr. Rainer Hein vom einige Meter entfernten „da Vinci-Herzen“ die Roboterarme (vorn), die entsprechend seiner Hand- und Fußsignale agieren.

ten bei steigender Tendenz“, sagt der Chefarzt.

Dieter Vollbrecht aus Gommern gehört zu ihnen. Ihm musste eine Geschwulst an der Niere entfernt werden. Ein sehr komplizierter und auch riskanter Eingriff. „Da sind sie im KLINIKUM MAGDEBURG am besten aufgehoben, hat man mir gesagt. Und das stimmt.“ Einen Tag nach seiner Operation liegt Dieter Vollbrecht schon wieder auf der Normalstation. „Ich

war unmittelbar nach der OP wieder klar im Kopf, konnte mich unterdessen auch schon wieder selbst rasieren, waschen. Es geht mir gut. Das habe ich den Ärzten und Schwestern zu verdanken.“

Weniger Schmerzen, schnellere Heilung

Wie andere „da Vinci-Patienten“ auch hatte Dieter Vollbrecht nach der OP weniger Schmerzen, die Wunde heilte schneller, so dass

der Klinikaufenthalt im Vergleich zum offenen Eingriff deutlich verkürzt werden konnte. Schon nach ein paar Tagen fühlte sich der Gommeraner völlig gesund. Hinzu kommen natürlich weitere Vorteile der minimal-invasiven Chirurgie, wie die sehr kleinen Narben.

In den kommenden Jahren, davon ist Chefarzt Hein überzeugt, wird die Zahl der da Vinci-Operationen weiter steigen. „450 bis 500 pro Jahr sind durchaus möglich.“



„da Vinci“ wird vom Operateur mit Händen und Füßen bewegt. Das vergrößert den Aktionsradius. Neben den genannten Vorteilen ist es bei Prostata-Operationen mit da Vinci sehr viel besser möglich, die Potenz zu erhalten.

Wir gratulieren im Juli und August



zum 25-jährigen Jubiläum

- Kerstin Schmidt Stationsleitung Psychiatrie
- Dagmar Muecke Station A6.1/Integrative Wochenstation
- Heike Broscheit Radiologie
- Gudrun Uiffinger Zentral-OP
- Susanne Scheer Küche

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

anisch	Artikel	Ktz.Z. Rutzbung	IV-Sender	Ausruf	Röm. Zahl 10	Vorsilbe	Himmelsrichtung (Ndx.)	Leuchtwerte	gehört	musikalisch	Haus, Fez
7						Gebirgsname				Nation	
Spot		Fachhochschule		Vorsilbe	Verhältniswort		chem.Z. Rubium		bergwellig		
Flugzeugtrieb		Abk. im Ruhestand	8. Buchstabe im Alphabet	vorbereitet	europ. Hauptstadt	Topf	Auszeichnung		11	chem.Z. Aluminium	
	1						Abk. Bundesliga		mit	Abk. Morax	Spiegelglas
Widm.		Buchzahl		Sport in Italien	4	griech. Liebesgott	Abk. Radius	Nebenfluss d. Seine		die ewige Stadt	
bezeichnet		persönl. Fürwort	dt. Schriftsteller	5			ungefähr		12	frz. König	
					Ktz.Z. Regensburg		Fokalglas	Hauptuntersuchung		chem.Z. Sauerstoff	Stadt in Frankreich
Numerus clausus		Ktz.Z. its. Fee	man. Zarenname				Abk. Süden		verlassen	Abk. Item Höheit	Nomene
engl. oder	schildernd	10	Klang	8	Hilfsruf		Katzenart		3	Stadt an der Nahe	
		roc. Legenrthema	Abk. Team	unbestimmter Artikel	Internat. Organs. Sektion		Mittelmeerinsel	Abk. Malawi	persönl. Fürwort		
Begriff der Genetik				13	Abk. urbes	gelöst				Stadt in Belgien	4
Vorsilbe		alte Annade	Ktz.Z. Traumwelt		Häutchen		2		biblische Männergesellschaft	9. Buchstabe im Alphabet	
streichbar	Vorsilbe			chem.Z. Schwefel	Röm. Zahl 1	Ktz.Z. Rostfingerring		Kammermus.	Abk. Umleitung	Eulersche Zahl	
							Grass				

Lösungswort

1	3	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Springerpool: So sichern wir auch bei hohem Krankenstand eine gute Pflege

Als Kerstin Hierse im Januar 1989 ihre Arbeit im heutigen KLINIKUM MAGDEBURG begann, war hier noch alles eine große Baustelle. Anderthalb Jahre später wurde sie Leiterin einer Station, wechselte in andere und übernahm Anfang 2015 weitere Verantwortung.

Wer mehr als 35 Jahre im Beruf ist, weiß am besten, wann und wo der Schuh drückt und im besten Fall, wie dem Übel begegnet werden kann. „Uns hat lange der hohe Krankenstand zu schaffen gemacht. Da wir in einer Klinik nicht einfach ein Schild an die Tür hängen können: Wegen Krankheit geschlossen, mussten Lösungen her“, so Kerstin Hierse, die seit 1. Januar nicht nur „ihre“ Station A5.1/A5.3, sondern darüber hinaus auch einen Springerpool leitet. Dazu gehören zehn Krankenschwestern bzw. Gesundheits- und Krankenpfleger, die nach einem festen Dienstplan werktags in Früh- und



Damit die Arbeit auf allen Station reibungslos laufen und die Patienten gut versorgt werden, muss Kerstin Hierse öfter als andere Stationsleitungen die Dienstpläne am Computer überarbeiten.

Spätschichten und nur an einem Wochenende im Monat arbeiten, aber keiner Station zugeordnet sind. Kerstin Hierse: „Wer gern in einem festen Team arbeitet, für den ist das nichts. Dennoch hatten wir viele Interessenten. Die Arbeit ist vielseitig, erfordert Flexibilität und bietet geregelte Arbeitszeiten.“

Die sind sehr familienfreundlich, aber im Gesundheitswesen woanders nicht immer möglich.“

Je nach Bedarf können die „Springer“ auf allen Stationen des A- und B-Gebäudes eingesetzt werden. Eigens dazu hatten alle eine vierteljährliche Einarbeitungszeit. „Jeder im Poolteam ist gut ausgebildet und kann mühelos einspringen, wenn auf einer Station Personal fehlt. So können wir heute Ausfälle durch Krankheit kompensieren.“

Aufgrund der guten Erfahrungen wurde zu Jahresbeginn ein gesonderter Springerpool für das Zentrum Intensiv- und Überwachungsmedizin gebildet, der ebenfalls von Kerstin Hierse geleitet wird.

Alle an Bord oder braucht ihr Springer? Kerstin Hierse (li.) berät sich mit Elke Kosowsky und Anja Schallenberg von der Station A5.1/A5.3.





15 KMD-Teams beim Firmenstaffellauf

Ein Großereignis in der Stadt – der Firmenstaffellauf mit 5 000 Teilnehmern. Mit 15 Teams war unser Klinikum im Elbuenpark dabei. Das beste Ergebnis erreichte mit einem 23. Platz das Team ITS 1 in der Mixed Kategorie. Schnellster Läufer war Martin Münchhoff, Assistenzarzt in der HNO-Klinik, mit 11:42 Minuten über 3 000 Meter. Herzlichen Glückwunsch!



„KMD Haubentaucher“



„KMD Keine Ahnung“



„KMD Klinikjäger“

Drachenbootfestival

Beim diesjährigen Magdeburger Drachenbootfestival sind drei Boote aus dem Klinikum mit insgesamt über 70 Teilnehmern gestartet. Die „KMD Haubentaucher“ konnten mit einem 4. Platz punkten. Bei allen Paddelfreunden steht jedoch das Mitmachen und das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund. Alle drei Boote haben sich ins Halbfinale qualifiziert – durch Unwetterwarnung und Sturm wurde das Rennen allerdings abgebrochen, so dass nur die Zeiten aus den Vor-Wertungsläufen Grundlage für die Platzierungen waren.

Radtour pro Organspende

Ende Juli war das Klinikum Zwischenstopp für die „Radtour-pro-Organspende“. Fast 30 Teilnehmer, zum größten Teil selbst Transplantierte, fuhren im Juli unter Schirmherrschaft von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe von Berlin nach Bad Oeynhausen, um die Aufmerksamkeit auf lebensnotwendige Organspenden zu lenken und vor allem auch der Öffentlichkeit zu zeigen, wie viel Lebensqualität transplantierte Patienten haben.



Neurofeedback: Wie ADHS-Kinder ohne Tabletten aufmerksamer werden

ADHS: Vier Buchstaben, die vielen Eltern und Erziehern den Nerv rauben, stehen sie doch für eine Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitätsstörung. Betroffene Kinder haben Schwierigkeiten sich zu konzentrieren, stören oft in der Schule, reagieren sehr impulsiv.

Als Alternative zur vielfach umstrittenen medikamentösen Behandlung von ADHS-Patienten hat sich das sogenannte Neurofeedback etabliert. Als einzige Einrichtung in Sachsen-Anhalt bietet das KLINIKUM MAGDEBURG diese Therapie an. Was verbirgt sich dahinter?

Mit der medikamentösen Behandlung soll erreicht werden, die Aufmerksamkeit zu verbessern. Das gleiche Ziel wird mit dem Neurofeedback verfolgt. Grundlage sind EEG-Signale, die von Elektroden direkt an der Kopfhaut aufgenommen und an einen Computer mit einem speziell installierten Programm weitergeleitet werden. Mit Motiven, die auf dem Bildschirm erscheinen, sind dann verschiedene Aufgaben verbunden, die die Kinder lösen sollen. So sollen beispielsweise Schnecken zum Laufen gebracht oder eine Blume geöffnet werden.

Stehen den Kindern dafür Hilfsmittel zur Verfügung?

Keine, außer der eigenen Hirnaktivität. Verändert sich die Hirnaktivität



Prof. Dr. Hans-Henning Flechtner ist Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

tät in die gewünschte Richtung, verändern sich auch die Bilder auf dem Bildschirm entsprechend. Gleichzeitig lernen die Kinder dabei, bewusst ihre Aufmerksamkeit zu steuern bzw. diese zu erhöhen.



Das hört sich sehr schwierig an ...

Ist es auch, die Kinder müssen lernen, sich zu konzentrieren. Nur so können die Gehirnwellen beeinflusst werden. Das ist ein langwieriger und aufwändiger Lernprozess.

Wie lange dauert eine Therapie?

Wir rechnen mit 20 bis 30 Sitzungen pro Kind.

Und die Erfolge sind nachhaltig?

Das ist der Sinn. Die Kinder lernen bei diesen Übungen mit EEG und Computer, wie sie sich selbst in einen aufmerksameren Zustand versetzen und auf diese Erfahrungen im Alltag zurückgreifen können.

Kann das Neurofeedback bei allen ADHS-Kindern angewandt werden?

Prinzipiell ja. Allerdings ist die Kapazität begrenzt. Wir sind in Sachsen-Anhalt die einzige Klinik, in der das Neurofeedback zum Leistungsspektrum gehört. Viele Einrichtungen wollen und können sich die moderne, aber sehr teure Technik, die mit einem enormen Arbeitsaufwand und einer zusätzlichen Qualifikation der Mitarbeiter verbunden ist, nicht leisten. Entsprechend hoch sind leider die Wartezeiten bei uns, die derzeit bei etwa einem Jahr liegen.

Patient während des Neurofeedbacks.



So nicht! Klinikpersonal protestiert gegen das geplante Krankenhausgesetz

Von der Nordsee bis in die bayrischen Berge zog sich eine Protestkette – und das KLINIKUM MAGDEBURG machte mit.

Mitarbeiter und Geschäftsführer des Klinikums beteiligten sich am 24. Juni an der bundesweiten Demonstration gegen das neue Krankenhausstrukturgesetz und setzten ein Zeichen gegen die mangelhafte Investitionsfinanzierung und den Personalnotstand.

In ganz Deutschland hielten an diesem Tag Beschäftigte an Krankenhäusern Schilder hoch, auf denen die Zahlen von Mitarbeitern

standen, die in Deutschlands Kliniken fehlen. Die ganze Aktion dauerte zehn Minuten, so dass die Versorgung der Patienten nicht gefährdet war.

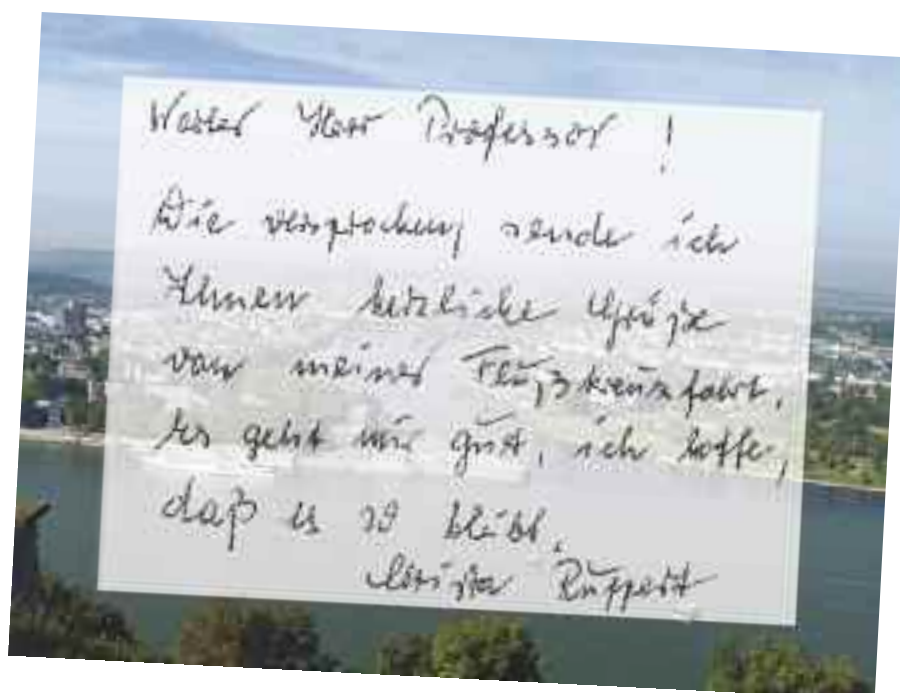
Hintergrund des Protestes ist die Krankenhausreform 2016, die eine weitere Einschränkung des Finanzierungsrahmens vorsieht. „Wir sind entsetzt, was sich die Politiker da ausgedacht haben.“ Das angekündigte Förderprogramm für Pflegekräfte sei im Vergleich dazu nur ein Tropfen auf den heißen Stein. „Der Gesetzgeber tut so, als ob er sich um Qualität kümmert, aber es geht nur um Kürzungen.“ Auch die angekündigte Qualitäts-offensive kann damit nicht gelin-

gen. Denn: „Wer das eine will, muss das andere mögen. Wer mehr Qualität in der Gesundheitsversorgung will, kann nicht gleichzeitig ignorieren, dass dafür eine finanzielle Basis notwendig ist. Gemeinsam werden wir uns dafür einsetzen, dass hier noch Korrekturen vorgenommen werden.“

Die drei wesentlichen Problembe-reiche des Krankenhauswesens – Finanzierung des Personals, der Notfallambulanzen und die Bereitstellung von Investitionsmitteln sind Brennpunkte, die in allen Krankenhäusern Sachsen-Anhalts das Leben bestimmen, aber im vorliegenden Entwurf keinerlei Berücksichtigung finden.

Nach erfolgreicher OP schöne Flussfahrt

Anfang des Jahres haben wir berichtet, wie Kardiologie-Klinikchef, Prof. Dr. Hendrik Schmidt in Kooperation mit Prof. Dr. Ingo Kutschka von der Uni Magdeburg eine Herzklappe von Christa Ruppert „repariert“ hat. Sie wünschte sich damals sehnlichst, eine Rhein-Mosel-Fahrt anzutreten, die vorher wegen ihrer Luftnot nicht möglich war. Während ihrer Reise schrieb sie uns.



Neu im MVZ in der Birkenallee: HNO-Ärzte bieten Sprechstunden an

Das Medizinische Versorgungszentrum unseres Klinikums hat sein Leistungsspektrum erneut erweitert. Seit 1. Juli können im MVZ am Klinikum, Birkenallee 34, auch HNO- Patienten behandelt werden. Um Terminab-sprache (außer bei Not- und Akutfällen) wird gebeten.

Den halben Vertragsarztsitz zur ambulanten Behandlung teilen sich die beiden Fachärzte für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Dr. Christian Koch, zugleich Chefarzt der HNO-Klinik am Hause und Miranda Kamphues-Minderhoud. Dr. Koch hat von Beginn an die Errichtung einer HNO-Praxis am KMD und deren schnelle Öffnung aktiv unterstützt. Während der Sprechzeiten steht den beiden Ärzten Schwester Anneli Fuchs zur Seite, welche über eine jahrelange Berufserfahrung in diesem Fachgebiet verfügt. Annett Hentsch-Groß (Audiologie-Phoniatrie-Assistentin) ergänzt das Team im Hinblick auf notwendige Funktionsuntersuchungen. Auch sie bringt ein umfangreiches Fachwissen mit.

Außerhalb des Sprechzimmers kümmern sich die Arzthelferinnen Susanne Ryga und Evelyn Rebotzke fürsorglich um die Patienten. Sie vergeben Termine, erledigen die Aufnahme- und Abrechnungsfomalitäten, führen die angewiesenen Blutentnahmen und EKG-Kontrollen durch. Evelyn Rebotzke



Im MVZ Birkenallee: Miranda Kamphues-Minderhoud, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Arzthelferin Susanne Ryga (li.).



Dr. Christian Koch, Chefarzt der Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

wurde zum 1. Juli 2015 neu eingestellt. Susanne Ryga ist seit 15. Juli 2013 im MVZ am Klinikum tätig. „Für mich wird die Arbeit durch das

neue Fachgebiet noch interessanter und abwechslungsreicher als schon bisher. Und die Herausforderung spornt mich an. Außerdem haben wir mit den HNO-Sprechstunden wieder mal ins Schwarze getroffen.“ Die Arzthelferin spielt auf die große Nachfrage an: Immerhin haben die HNO- Sprechstunden allein in den ersten vier Wochen mehr als 100 Patienten aufgesucht.



HNO-Sprechstunden

MVZ am Klinikum, Birkenallee 34:

Dr. Christian Koch:

Montag 13.30 bis 18.30 Uhr

Donnerstag 14.00 bis 16.00 Uhr

Miranda Kamphues-Minderhoud:

Montag 11.00 bis 13.00 Uhr

Dienstag 14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Tel.: 03 91 791-2940

Neuer Service: Arzneimittelberatung vor anstehendem Klinikaufenthalt

Wüssten Sie auf Anhieb, welche Medikamente Ihnen der Arzt aktuell und in den vergangenen Monaten verordnet hat, welche Sie einnehmen oder anwenden? Nein? Dann befinden Sie sich in guter Gesellschaft.

„Viele Patienten kennen weder den Namen ihrer Arzneimittel, noch die entsprechende Wirkstärke“, sagt Apothekerin Claudia Schimmelpfennig. Steht ein Klinikaufenthalt an, sind diese Angaben jedoch von extremer Wichtigkeit. Anfang vergangenen Jahres hat das Klinikum deshalb mit der auf Arzneimittel bezogenen Patientenberatung ein Pilotprojekt gestartet. Eine reine Serviceleistung, die gern und dankbar angenommen wird.

„Begonnen haben wir zunächst mit den Patienten der Urologie, inzwischen sind Orthopädie und Viszeralchirurgie hinzugekommen“, so die Apothekerin, die wöchentlich mit 35 bis 40 Patienten spricht,



Apothekerin Claudia Schimmelpfennig berät Patienten zu allen Fragen rund um Arzneimittel.

die einen Termin zur Aufnahmeuntersuchung in der Fachambulanz wahrnehmen. „Im Schnitt nimmt jeder Patient fünf verschiedene Medikamente. Manche wissen genau, worum es sich handelt, andere erklären, dass ihnen ‚etwas‘ gegen Rheuma, Herzkreislauf oder Bluthochdruck verschrieben worden sei.“ Dann beginnt Claudia Schimmelpfennig Nachforschungen – bei den behandelnden Haus- oder

Fachärzten, in Apotheken. Erst wenn sie sicher ist, alles erfasst zu haben, auch Augentropfen oder Hormonpflaster, die vielfach nicht als Arzneimittel angesehen und folglich nicht genannt werden, überprüft sie die Liste auf mögliche Doppelverordnungen, macht Interaktionschecks auf Verträglichkeit der Medikamente untereinander.

Individuelle Prüfung auf Verträglichkeit

Nach dem Abgleich der Arzneimittel mit den individuellen Laborwerten sowie der Nierenfunktion erfolgt die Umstellung auf die Wirkstoffe der klinikeigenen Arzneimittelliste. Claudia Schimmelpfennig: „Unsere Zentralapotheke kann nicht alle Präparate vorhalten, deshalb stellen wir auf wirkidentische Arzneimittel um.“ Dem Gespräch mit der Apothekerin schließt sich die Narkoseaufklärung beim Anästhesisten an. Dass er von jedem Medikament Kenntnis hat, erleichtert seine Arbeit und später auch die auf der Station.

Die Arzneimittelberatung bringt allen Seiten mehr Sicherheit und sie ist – nach Ansicht der Apothekerin – ausbaufähig. So könnten weitere Kliniken eingebunden werden oder die Verträglichkeit der Medikamente mit Lebensmitteln überprüft werden. „Das würde ich allein aber nicht schaffen“, sagt die Mutter zweier Kinder, die des Nachwuchses wegen nur 20 Stunden in der Woche arbeitet.



„Die Beratung gab mir Sicherheit“, sagt Kathrin Tuchen nach dem Gespräch mit Claudia Schimmelpfennig.

Baustelle Klinikum: Trotz der Hitze, die Sachsen-Anhalt Ende Juli, Anfang August wieder einmal in Schach hielt, laufen alle Arbeiten reibungslos und – das ist allen besonders wichtig – planmäßig.



Letzte Arbeiten, bevor auch hier die Decken geschlossen werden.

Der Aufzug ist bereits eingebaut – Kabine muss noch komplettiert werden



Stahlkonstruktion für den Aufzug.

Das Innere unseres Neubaus für die Psychiatrie nimmt Formen an. Bereits eingebaut ist der Aufzug plus der Türen. André Saß, Baukoordinator im KLINIKUM MAGDEBURG: „Die Kabine muss komplettiert, die Steuerung eingebaut werden.“ Zügig voran geht es auch in den Ebenen 3 und 4, wo Gipskartondecken und zum großen Teil Wandfliesen angebracht sind. In der Ebene 4 haben darüber hinaus die Malerarbeiten begonnen, in der Ebene 2 werden bereits die Heizkörper eingebaut. „Wir liegen nach wie vor voll im Plan, die Arbeiten laufen reibungslos“, sagt der Baukoordinator, der bei seinem jüngsten Baustellenbesuch diese Fotos für uns „geschossen“ hat.





Matthias Marcinkowski auf der Internistischen Wachstation mit Assistenzarzt Marc Damerau, Oberarzt Dr. Michael Sudau sowie Stefanie Jonack und Ines Langer (v. li.).

Ethikberatung: Bei allen Entscheidungen ist der Patientenwille oberstes Gebot

Wenn der Wille eines Patienten und die medizinischen Möglichkeiten nicht übereinstimmen, kann das durchaus zu Konflikten führen. Schließlich sind Ärzte und Pflegende angetreten, bestmöglich zu helfen.

Eine Mittachtzigerin kommt mit massiven Herzproblemen ins Klinikum. Nach der Diagnose erläutern ihr Kardiologen, dass ein Herzschrittmacher helfen könne und die Implantation relativ unkompliziert sei. Doch die Patientin lehnt ab. Was tun?

„In einem Krankenhaus werden Ärzte und Pflegende immer wieder vor solche und ähnliche Fragen gestellt. Sie, deren Beruf es ist, zu helfen, fühlen sich dann häufig überfordert. Was ist in einem solchen Fall ihre Pflicht? Den Willen des Patienten zu erfüllen oder die Er-

krankung nach bestem Wissen und Gewissen zu therapieren?“ Klinikseelsorger Matthias Marcinkowski weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer solche Entscheidungen sind. Auch deshalb wurde die Arbeitsgruppe Ethikberatung durch die Krankenhausleitung und Mitarbeitende des KLINIKUM MAGDEBURG ins Leben gerufen.

22 Mitglieder zählt die Gruppe, zu der Sozialarbeiter, Juristen, Seelsorger, Pflegende und Ärzte gehören. Ihr Vorsitzender ist Chefarzt Dr. Michael Löttge und einer der Moderatoren für ethische Fallbesprechungen ist Diakon Matthias Marcinkowski. „Bei allen Entscheidungen“, sagt dieser, „ist zu hinterfragen: Was will der Patient? Was ist gut für ihn? Was schadet ihm?“ Kann der Kranke seinen Willen selbst äußern, mögen die Antworten noch relativ leicht fallen. Was aber ist, wenn die Aussage der Patientenverfügung und die Meinung der An-

gehörigen kollidieren? Die AG Ethikberatung will Ärzte und Pflegende gerade in solchen Situationen unterstützen. Dazu werden Leitlinien erarbeitet, Ethikvisiten und sich daraus ergebende ethische Fallbesprechungen angeboten, Podiumsveranstaltungen in Anlehnung an das jeweilige Jahresthema (2015: Der Umgang mit Patientenverfügungen) organisiert. Einer der Gastreferenten in diesem Jahr wird Dr. Gerald Neitzke, Vorsitzender des Klinischen Ethik-Komitees an der Medizinischen Hochschule Hannover sein (26. November, 14.30 Uhr, Speisesaal).

Dr. Michael Sudau, Oberarzt der Internistischen Wachstation und Mitglied der Ethik-AG sagt: „Die Kompetenz des Arztes bei der endgültigen Entscheidung bleibt unangefochten. Aber gerade in Grenzbereichen geht es um viel mehr als rein medizinische Aspekte. Deshalb ist es gut, dass es die AG Ethikberatung gibt.“

Blumen-Shop

Montag bis Freitag 8 bis 17 Uhr
Samstag 12 bis 16 Uhr
Sonntag 14 bis 16 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. 0391 7912025 oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Internet

Kostenloser Internetzugang mit eigenem Laptop ist möglich.

Kantine

geöffnet für jedermann

Mo. bis Fr. 8.00 bis 10.00 Uhr
und 11.30 bis 13.30 Uhr

Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme und rechts neben dem Springbrunnen an der Auffahrt zum Haupteingang. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1€ pro Stunde, 6€ Tageskarte).

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiepektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus *verschiedene Präventionskurse* siehe www.klinikum-magdeburg.de/ Fachbereiche (Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich)

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag

von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 0391 7913467/-68

Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.

Seelsorge

Unsere Klinikseelsorger Frau Rabenstein und Herr Marcinkowski sind unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen.

(Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.)

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg

So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Die Chefarzte und Ansprechpartner im KLINIKUM MAGDEBURG

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski

Tel.: 03 91 791 42 00

Fax: 42 03

karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

PD Dr. med. Dr. h.c. Michael Löttge

Tel.: 03 91 791 36 00

Fax: 36 03

michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

Klinik für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld

Tel.: 03 91 791 44 01

Fax: 44 03

konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn

Tel.: 03 91 791 43 00

Fax: 43 03

joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt

Tel.: 03 91 791 53 01

Fax: 53 03

hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein

Tel.: 03 91 791 54 01

Fax: 54 03

thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie und Onkologie

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl

Tel.: 03 91 791 56 01

Fax: 56 03

christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Abteilung für Dermatologische Onkologie

Dr. med. Carina Menzel

Tel.: 03 91 791 57 10

Fax: 57 13

carina.menzel@klinikum-magdeburg.de



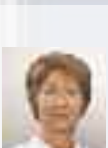
Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

Dr. med. Christiana Hesse

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Intensivmedizin

PD Dr. med. habil. Günter Weiß

Tel.: 03 91 791 31 01

Fax: 31 03

guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins

Tel.: 03 91 791 46 00

Fax: 46 03

hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan

Tel.: 03 91 791 34 00

Fax: 34 03

wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner

Tel.: 03 91 791 84 00

Fax: 84 03

hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf

Tel.: 03 91 791 47 00

Fax: 47 03

werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Dr. med. Christian Koch

Tel.: 03 91 791 45 01

Fax: 45 03

christian.koch@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Mathias Reutemann

Tel.: 03 91 791 49 01

Fax: 49 03

mathias.reutemann@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein

Tel.: 03 91 791 39 01

Fax: 39 03

rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Matthias Heiduk

Tel.: 03 91 791 35 00

Fax: 35 03

matthias.heiduk@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Dr. med. Ulf Redlich

Tel.: 03 91 791 37 01

Fax: 37 03

ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

